

Kammeruhrmachers anträgt. Jost Bürgi löst Christoph Marggraf ab [HLQ309/332] und wird dieses Amt in Prag ein Vierteljahrhundert lang ausüben. Ebenso wie Bürgi bis an ihr Lebensende und während der Regierungszeit dreier aufeinanderfolgender Kaiser (Rudolf II., Matthias I. und Ferdinand II.) tätig sind auch Johannes Kepler als Kaiserlicher Mathematiker sowie Karl von Liechtenstein als Kaiserlicher Obersthofmeister und (ab 1622) als Vizekönig von Böhmen. Diese Astronomen, Mathematiker und Instrumentenbauer unterstehen auf dem Hradschin ab Dezember 1600 dem Obersthofmeister Karl von Liechtenstein ebenso wie über hundert weitere Hofbedienstete, Künstler und Kunsthandwerker, von denen zahlreiche für Kaiser Rudolfs II. «Kunst- und Wunderkammer» tätig sind.

Wie nahezu alle höhergestellten Persönlichkeiten, fühlen sich der Kaiser Rudolf II. und sein Obersthofmeister Karl von Liechtenstein von den Lehren des aus dem schwyzerischen Dörfchen Egg bei Einsiedeln stammenden Alchemisten Theophrastus Bombastus «Paracelsus» von Hohenheim ebenso angezogen [HL62] wie bereits eine Generation zuvor der aus Feldkirch stammende einzige Schüler von Kopernikus Georg Joachim Rheticus Iserin von Lauchen (1514-1574), der Paracelsus' Werke übersetzen liess und seine Lehren propagierte. Der zweite Band von Paracelsus' «Paradoxa», der 1603 aus dem Nachlass in Frankfurt am Main erscheint, ist Karl von Liechtenstein gewidmet [HLQ137].

Der die Goldgewinnung aus unedlen Metallen vorgaukelnden Alchemie widmen sich auf geheimen Pfaden Karl von Liechtenstein in seinem Schloss in Feldsberg [HL62] und Rudolf II. in Prag – letzterer im selben Gebäude, in dem sich auch Bürgis Werkstatt befindet. Und die Astronomie betreibt man nicht nur zum Zwecke der besseren Orientierung auf den Kontinenten sowie zur präziseren Navigation auf den Weltmeeren, sondern mit ebenso hoher Bedeutung für die hochgeschätzte Astrologie, die damals an Universitäten gelehrt wird und die Kaiser Rudolf II. und Feldherr Wallenstein Tag und Nacht begleiten. Unter den Zeitgenossen am besten sowohl mit der Astrologie zu blenden, wie auch mit dem Quecksilber der Alchemie und mit imposanten Geräten und Daten der Astronomie zu glänzen, wusste der schon zwei Jahre nach seiner Anstellung in Rudolfs II. Diensten am 24. Oktober 1601 verstorbene Tycho von Brahe.